



Die Auftaktklausur zum Sozialfestival ging in Lilienfeld mit Vertretern der Stiftungen, des Tu-was-Vereins rund um Clemens Sedmak im Beisein von Landtagsabgeordnetem Karl Bader, Leader-Obmann Anton Gonaus, Kleinregionsmanager Roland Beck und dem Team der Leader-Region Mostviertel-Mitte in Szene. *Foto: privat*

Bezirk: Zuschlag für Sozialfestival

Bewerbung erfolgreich | Derzeit läuft die Suche nach Projektideen, die mit bis zu 150.000 Euro unterstützt werden. Start im Sommer geplant.

Von Markus Zauner

BEZIRK LILIENFELD | Die Hartnäckigkeit hat sich bezahlt gemacht: Im dritten Anlauf bekam die Leader-Region Mostviertel-Mitte den Zuschlag für das Sozialfestival „Tu was, dann tut sich was“ (siehe auch Info-Box).

Dieses wird in den nächsten eineinhalb Jahren hauptsächlich in der Kleinregion Traisen-Gölsental, also im Bezirk Lilienfeld, umgesetzt. „Ich habe mich als Kleinregionsobmann sehr um das Festival bemüht. So bin ich froh, dass wir den Zuschlag bekommen haben und das Projekt speziell auf unsere Region zugeschnitten ist. Es eröffnen sich damit viele Möglichkeiten für die Einreichung von Projekten“, erklärt Lilienfelds Bürgermeister Herbert Schrittwieser.

Die Auftaktklausur ist bereits in der Bezirkshauptstadt in Szene gegangen. Start des Festivals ist dann im Sommer 2015, erste Projektideen können aber schon jetzt über „leader@most-

viertel-mitte.at“ an das Leader-Team herangetragen werden.

„Von Projekten für ein Miteinander der Generationen bis zu Projekten, die zu einer besseren Dorfgemeinschaft beitragen, sind alle Ideen willkommen, die das Leben in der Region noch lebenswerter machen“, konkretisiert Leader-Managerin Isabella Größbacher. Sechs Privatstiftungen stellen laut ihr der regionalen Bevölkerung dabei bis zu 150.000 Euro an finanzieller Unterstützung für die Umset-

zung der Projektideen zur Verfügung.

Anton Gonaus, der Obmann der Leader-Region, ergänzt: „Das Sozialfestival wurde in der Vergangenheit bereits im Lungau, der Steirischen Eisenstraße und zuletzt in der Mühlviertler Alm umgesetzt und war überall sehr erfolgreich. Durchschnittlich 70 Projekte konnten in diesen Regionen von den Stiftungen unterstützt werden und zu einem besseren Miteinander beitragen.“

Sozialfestival „Tu was“

○ Hinter „Tu was“ stehen sechs Privatstiftungen (ERSTE Stiftung, Essl Foundation, Humer Privatstiftung, Katharina Thurnauer Privatstiftung, Schweighofer Privatstiftung und Unruhe Privatstiftung), die kreative Projektinitiatoren finanziell und beratend bei der Verwirklichung ihrer Ideen unterstützen – vorausgesetzt, das

Projekt trägt dazu bei, das Zusammenleben in der Region menschlicher zu machen. ○ Welche Projekte umgesetzt werden, entscheidet eine fachkundige Jury, bestehend aus den Stiftungen und Mitgliedern aus der Region. Die Jury entscheidet über die Höhe der finanziellen Unterstützung. Bis Ende 2016 haben die Projekt-